

### Dringliche Anfrage

Hannover, den 20.08.2018

Fraktion der FDP

**„Wir wollen keine Sonntagsreden schwingen, sondern handeln ...“ (PM des MU, 7. August 2018): Was plant die Landesregierung konkret zu den jüngsten Aussagen von Minister Lies zu Elektromobilität, Fuhrparkmanagement, Dürrehilfen und Inselanbindungen?**

Minister Lies hat anlässlich seiner Sommertour als Umwelt-, Bau-, Energie- und Küstenminister öffentlich diverse Aus- und Zusagen zu unterschiedlichen Themen auch außerhalb seiner Ressortzuständigkeit getroffen. Bereits als Wirtschafts- und Hafenminister hat sich Minister Lies mit der Aussage „Wilhelmshaven bester Standort für LNG-Terminal“ (Pressemitteilung des MW vom 10. Oktober 2017) für einen Standort für ein LNG-Importterminal in Niedersachsen festgelegt und dies als Umwelt- und Energieminister am 6. März 2018 wiederholt. Die Koalitionsvereinbarung (Seite 75) und Aussagen der Landesregierung, z. B. in der Drucksache 18/1319, lassen eine Festlegung für ein Importterminal in Niedersachsen oder Norddeutschland offen.

Anfang Juni war Minister Lies mit Landwirten im Dialog und diskutierte über die „Ausdehnung des Rastspitzenmanagements“ (*Anzeiger für Harlingerland*, 11. Juni 2018) für Gänse und wie man den Schadereignissen auf Grünland gerecht werden kann. Am 2. Juli 2018 sprach sich Minister Lies für die Weidetierhaltung und eine Prämie für Halter aus, die ihre Kühe, Schafe und Ziegen draußen grasen lassen. „Dass der Versuch nicht gelungen ist, heißt aber nicht, dass wir die Prämie nicht brauchen“ so Minister Lies (*Ostfriesische Nachrichten*, 3. Juli 2018). „Eine Lösung müsse her, damit Weidehaltung finanzierbar bleibe. Dazu werde sein Ministerium auch mit Brüssel über EU-Mittel sprechen, so Lies“ (ebenda). Und weiter: „Das größte Problem der Landwirtschaft ist die fehlende Verlässlichkeit“ so Lies mit Blick auf die oft geänderten politischen Vorgaben. Sein Ziel sei es, nachhaltiges Wirtschaften so zu unterstützen, dass die Bauern davon leben können“ (ebenda). Am 30. Juli 2018 äußerte sich Minister Lies, einen Tag vor einem Bund-Länder-Treffen von Abteilungsleitern in Berlin, zu Ernteauffällen und Dürreschäden in der Landwirtschaft. Minister Lies stellte fest: „Wir haben erste Landwirte, die ganz große Probleme haben. Wir müssen überhaupt sehen, ob der nächste Schnitt die Nahrungsversorgung in den nächsten Monaten, gerade auch im Winter, sicherstellt“ (*Weser Kurier*, 31. Juli 2018). Ökologische Vorrangflächen und Schonstreifen für geschützte Tierarten wurden daraufhin für die Nutzung als Grünfutter freigegeben.

Am 7. August 2018 hat Minister Lies die Forderung aufgestellt, den Anteil von Elektrofahrzeugen im Landesfuhrpark deutlich zu erhöhen (<https://www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/klimawandel-begrenzen-umweltminister-lies-stellt-weitere-plaene-fuer-mehr-klimaschutzvor-167459.html>). Bis 2022 soll demnach jedes fünfte und bis 2030 mindestens jedes zweite Fahrzeug des Landes mit einem alternativen Antrieb fahren.

Am 9. August 2018 stellte Minister Lies unter dem Titel „ökologische Strategie zum Sedimentmanagement“ (*NOZ*, 10. August 2018) einen Paradigmenwechsel beim Umgang mit den Sedimenten der Ems vor. Aus einem millionenteuren Problemstoff ist ein „wertvoller Rohstoff“ (ebenda) geworden. Die Schwebstoffe des Flusses sollen künftig bedarfsgerecht im Ökosystem Ems und binnen-deichs Verwendung finden und als „Chance“ (Pressemitteilung des MU, 9. August 2018) begriffen werden.

Am 14. August 2018 machte Minister Lies Zusagen in Richtung der Bürgermeister der ostfriesischen Inseln. Themen waren u. a. die Förderbedingungen für Wohnraum auf den Inseln, der Hochwasserschutz und die Fahrinnenanpassung für eine tideunabhängige Anbindung. Laut dem *Ostfriesischen Kurier* (Ausgabe 14. August 2018) will das Land den sieben ostfriesischen Inseln durch „erweiterte Förderbedingungen“ (ebenda) bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum helfen und die Anbindung der Inseln an das Festland durch eine Fahrwassertiefe von 2,25 m gewährleisten. Auch im Wattenmeer soll es nach den Vorstellungen von Minister Lies zu einer neuen Form des Sedimentmanagements kommen.

Der Klimaschutz soll vor dem Hintergrund des nassen Sommers 2017 und des trockenen und warmen Sommers 2018 (Radiointerview von Minister Lies, NDR Info, 30. Juli 2018) nach Aussage von Minister Lies Verfassungsrang (Pressemitteilung des MU, 7. August 2018) erhalten. Des Weiteren möchte Minister Lies ein „Klimakompetenzzentrum“ in Hannover gründen (<https://www.kreiszeitung.de/lokales/niedersachsen/umweltminister-lies-will-zentrum-forschung-klimawandel-eroeffnen-10063285.html>) und sich proaktiv für die Genehmigungen der niedersächsischen Netzausbauprojekte bis Ende 2020 einsetzen. Minister Lies: „Niedersachsen wird seine Verpflichtungen beim Stromnetzausbau pünktlich erfüllen“ (<http://www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/energieminister-olaf-lies-niedersachsen-wird-seine-verpflichtungen-beim-stromnetzausbau-puenktlich-erfuellen--altmaier-muss-sich-zu-ausbauzielen-fuer-erneuerbare-energien-bekennen-167655.html>).

Minister Lies „will sich (auch) für eine bundeseinheitliche Lösung“ im Bereich des Qualitätsmanagements für naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen (*Anzeiger für Harlingerland*, 14. August 2018) einsetzen, bis Mitte 2019 ein Konzept für „Naturschutzhöfe“ entwickeln und den Erhalt der Weidetierhaltung auf die Agenda der Landesregierung setzen (*Anzeiger für Harlingerland*, 14. August 2018).

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche konkrete inhaltliche und zeitliche Umsetzung beabsichtigt die Landesregierung bezüglich der jeweiligen Äußerungen und Forderungen von Minister Lies?
2. Waren die Forderungen von Minister Lies vorher mit den jeweils zuständigen Ressorts und innerhalb der Landesregierung abgestimmt?
3. Hat Minister Lies als Umweltminister auch öffentlich Positionen in Bezug auf die Bildungspolitik der Landesregierung bezogen, gegebenenfalls welche?

Christian Grascha  
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 20.08.2018)